

Cholesterinsenker senken Prostatakrebs-Risiko

Datum: 02.08.2022

Original Titel:

Association of statin use with risk of Gleason score-specific prostate cancer: A hospital-based cohort study

Kurz & fundiert

- Wissenschaftler werteten die Daten von rund 13000 Männern aus
- Männer, die über einen längeren Zeitraum [Statine](#) bekamen, hatten ein geringeres Risiko, an Prostatakrebs - vor allem an einem aggressiven Prostatakrebs - zu erkranken

DGP - [Statine](#) scheinen einen Einfluss auf Prostatakrebs zu haben, darauf weisen jedenfalls mehrere Studien hin. In der vorliegenden Studie beobachteten Wissenschaftler, dass Statine, die über einen längeren Zeitraum eingenommen wurden, möglicherweise das Risiko für Prostatakrebs senken - besonders das für einen aggressiven Prostatakrebs.

Statine werden normalerweise eingesetzt, um erhöhte Cholesterinwerte zu senken. Doch derzeit häufen sich die Hinweise, dass Statine auch im Kampf gegen Prostatakrebs nützlich sein könnten. So konnten Wissenschaftler beispielsweise in einer Studie beobachten, dass Prostatakrebs-Patienten, die vor der Diagnose Statine nahmen, ein geringeres Sterberisiko hatten (Studie von Chen und Kollegen, 2018 in der medizinischen Fachzeitschrift *Frontiers in pharmacology* veröffentlicht). In einer weiteren Studie stellten Wissenschaftler fest, dass auch speziell Patienten mit einem kastrationsresistenten, metastasierten Prostatakrebs von einer zusätzlichen Behandlung mit Statinen profitieren konnten (Studie von Gordon und Kollegen, 2018 in der medizinischen Fachzeitschrift *Oncotarget* veröffentlicht). Und auch Männer mit fortgeschrittenem Prostatakrebs, die während der [Hormontherapie Steroide](#) bekamen, schienen gegenüber Patienten ohne Statine einen Überlebensvorteil zu haben (Studie von Anderson-Carter und Kollegen, 2019 in der medizinischen Fachzeitschrift *Urologic oncology* veröffentlicht). Wissenschaftler aus den USA gingen diesem Sachverhalt ebenfalls nach. Sie untersuchten, wie sich Statine auf das Risiko, überhaupt erst an Prostatakrebs zu erkranken, auswirken. Dabei interessierten sie sich dafür, ob es diesbezüglich eine Rolle spielt, wie aggressiv der Krebs ist (wie hoch der [Gleason-Score](#) ist), wie lange und welche Menge an Statinen eingenommen wurden.

Wissenschaftler werteten Daten von rund 13000 Männern aus

Die Wissenschaftler griffen für ihre Studie auf die Daten von 13065 Männern (mittleres Alter: 62 Jahre) zurück. Es wurden nur die Daten von erwachsenen Männern, die zu Beginn der Datensammlung nicht an Prostatakrebs erkrankt waren und mindestens 12 Monate lang begleitet

wurden, einbezogen. Die Hälfte der Männer wurde länger als 6,6 Jahre beobachtet.

Statine gingen mit einem geringeren Prostatakrebs-Risiko einher

Während der Beobachtungszeit erkrankten 2976 Männer an Prostatakrebs. Statistische Analysen zeigten, dass Statine mit einem geringeren Prostatakrebs-Risiko einhergingen. Dies galt sowohl für einen weniger aggressiven Prostatakrebs ([Gleason-Score](#) <7) als auch für einen aggressiveren Prostatakrebs (Gleason-[Score](#) von mindestens 7), wobei die Senkung des Risikos bei aggressivem Prostatakrebs deutlicher ausfiel. Interessant war, dass der schützende Effekt nur dann beobachtet wurde, wenn die Statine über einen längeren Zeitraum eingenommen wurden (mindestens 11 Monate) oder wenn insgesamt hohe Menge verwendet wurden. Außerdem machte es den Anschein, dass nur fettlösliche Statine, nicht aber wasserlösliche Statine bezüglich Prostatakrebs eine schützende Wirkung hatten.

Die cholesterinsenkenden Statine schienen somit auch laut dieser Studie das Risiko für Prostatakrebs zu senken - vor allem das für einen aggressiven Prostatakrebs. Der schützende Effekt konnte jedoch nur beobachtet werden, wenn die Statine über einen längeren Zeitraum eingenommen wurden.

Referenzen:

Wang K, Gerke TA, Chen X, Proserpi M. Association of statin use with risk of Gleason score-specific prostate cancer: A hospital-based cohort study. *Cancer Med.* 2019 Oct 8. doi: 10.1002/cam4.2500. [Epub ahead of print]

MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

Meine Fragen

Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am _____:

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“